

Meine Ansicht habe ich ihnen so ausgesprochen: Unsere sächsischen Interessen sind jetzt allein bei der preußischen Regierung garantiert, nicht im Parlament, von dem keine einzige Fraktion ein Interesse für uns hat. Bemühen wir uns also, die preußische Regierung in der Durchführung des Entwurfs zu unterstützen, das wird wohltätig auf die Behandlung unseres Landes zurückwirken. Streben Sie namentlich nicht danach, den Reichstag zu einem konstitutionellen Parlament zu erweitern. Er ist ja auch so eine äußerst liberale Institution. Denn jeden Machtzuwachs des Parlaments schneiden Sie aus Ihrem eigenen Fleische. Ein entwickeltes Parlament saugt die Selbständigkeit der Einzelstaaten am sichersten auf. Nur die preußische Regierung kann und will die Grenzen des Bundesstaats einhalten. Aber zu Viele wollen partikularistisch und liberal-konstitutionell zugleich sein, was sich hier total widerspricht.

Dienstag, den 5. März 1867.

— Heute ist keine Sitzung. Ich habe den Vormittag dazu benutzt, um ein Exposé über unsere Stellung niederzuschreiben, um es etwa dem Herrn v. Könneritz zu geben, damit er es an Friesen schickt. Es liegt mir daran, über alle meine Schritte Rechenschaft zu geben. Leider ist meine gestrige kurze Rede in den Zeitungen fast ganz mit Stillschweigen übergangen, was mir um so leider tut, als sie wohl geeignet wäre, eine günstige Beurteilung zu veranlassen.

Dann kamen Herr v. Thielau und v. Salza zu mir, um mir aus ihrer gestrigen Sachsenversammlung zu referieren. Leider mußten sie mir recht viel Unangenehmes über allerlei Krähwinkler erzählen, von denen sie sich möglichst ablockern wollen.

Heute nun soll die Bethmann-Hollweg'sche Fraktion zusammentreten, zu der ich mich gern beigesellen werde. Ich habe eine Einladung dazu erhalten, ebenso der Geh. Regierungsrat Braun⁴⁰. Dieser hat aber leider die Sache als eine allgemeine Einladung an alle Sachsen angesehen, die nun en masse hingehen wollen, was gar nicht beabsichtigt ist. — — —

Was nun tun? Ich entschloß mich, sogleich zu Duncker zu fahren, mit dem ich ganz vertraulich stehe und ihm meine Lage darzustellen. Der sagte, man habe nur mich und Braun eingeladen, sie wollten nur uns beide haben. Man würde versuchen, wenn sie nun kämen, sie höflich wegzukomplimentieren. Ich möchte daher etwas

⁴⁰ Braun, Alexander Karl Hermann, geb. 1807, sächsischer liberaler Politiker, 1848/49 Justizminister und Vorsitzender des Gesamtministeriums, damals Geh. Regierungsrat und Amtshauptmann zu Plauen.